

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	1	5.3 Phantasie im Kontext jugendlicher Amokläufer	76
Grenzerfahrung Amoklauf.....	3	5.3.1 Eric Harris' Phantasien: »We will be in all black«	76
Struktur des Buches.....	5	5.3.2 Dylan Klebolds Phantasien: »The lonely man strikes with absolute rage«	80
1 Taten	7	5.3.3 Gesamtschau von Eric Harris' und Dylan Klebolds Phantasieentwicklung.....	81
1.1 Was sind »School Shootings«?.....	9	5.4 Kontrillierte Phantasien und Phantasien über Kontrolle	82
1.2 Fallbeispiel: Moses Lake, Washington	11	5.4.1 Phantasieintensität und -inhalte.....	84
1.3 Daten: Das Ausmaß von School Shootings.....	13	5.4.2 Geteilte Phantasien	85
Weiterführende Literatur.....	22	5.4.3 Realisierung einer Gewaltphantasie	87
2 Täter	23	5.5 Überreaktionen	88
2.1 Lebensphase Jugend.....	25	Weiterführende Literatur.....	90
2.2 Fallbeispiel: West Paducah, Kentucky	27		
2.3 A uswertung: Ergebnisse US-amerikanischer Studienergebnisse	29		
2.3.1 Psychopathologische Auffälligkeit.....	31	6 Nachahmungstaten	91
2.3.2 Einzelgängertum.....	33	6.1 Fallbeispiel: Conyers, Georgia.....	93
2.3.3 Tatplanung	33	6.2 Trittbrettfahrer und Nachahmungstäter	95
2.3.4 Tatandeutungen und Drohungen	34	6.3 Lehren aus der Selbstmordforschung.....	96
2.3.5 S chwerwiegender persönlicher Einschnitt im Vorfeld der Tat	34	6.4 P ressearbeit zur Vermeidung von Nachahmungstaten	99
Weiterführende Literatur.....	35	6.5 Überhöhung und Ikonisierung der Täter.....	101
3 Lebensumfeld.....	37	6.5.1 Das öffentliche Interesse an School Shootings	101
3.1 Fallbeispiel: Red Lake, Minnesota	39	6.5.2 Die Hypothese der »gerechten Welt«	102
3.2 Kontrolltheorien: Beziehungen, die von Taten abhalten.....	42	6.6 Narzissmus	103
3.2.1 Soziale Kontrolltheorie	43	Weiterführende Literatur.....	106
3.2.2 Kontrollbalancetheorie.....	46		
Weiterführende Literatur.....	48		
4 Neue Medien.....	49	7 Intervention und Prävention.....	107
4.1 Fallbeispiel: Erfurt	51	7.1 Intervention nach Tatbeginn	109
4.2 Diskussion zur Medienwirkung	52	7.1.1 Wichtige Informationen in Amoksituationen	111
4.2.1 Filme	52	7.1.2 Vorbereitende Zusammenarbeit von Schule und Polizei.....	113
4.2.2 Musik	54	7.1.3 Zur Wertung von Drohungen aus polizeilicher Sicht	114
4.2.3 Internet	56	7.2 Intervention vor Tatbeginn	117
4.2.4 »Killerspiele«	58	7.2.1 Fallbeispiel: Brannenburg	118
4.3 Jugendmedienschutz	65	7.2.2 Die neue Disziplin des Bedrohungsmanagements	119
Weiterführende Literatur.....	69	7.2.3 Erste Bewertung	120
5 Phantasiewelten	71	7.2.4 Fallmanagement und Krisenteams	123
5.1 Fallbeispiel: Littleton, Colorado	73	7.2.5 Die Zukunft des Bedrohungsmanagements	125
5.2 Phantasie als Schlüssel zur Wahrnehmung.....	74	7.3 Prävention	126

7.3.1	Fürsorge	126
7.3.2	Umgang mit gefährdeten und gefährlichen Schülern	129
7.3.3	Vorsorge	133
	Weiterführende Literatur.....	135

8 Traumabewältigung.....137

8.1	Fallbeispiel: Meißen	139
8.2	Traumatische Belastung.....	140
8.3	Möglichkeiten der Unterstützung	143
8.3.1	Systemebene	143
8.3.2	Gruppenebene.....	144
8.3.3	Individuelle Ebene	152
8.4	Erkenntnisse und Hinweise für zukünftige Traumaaufarbeitungen.....	157
8.4.1	Debriefing und psychologische Frühinterventionen	157
8.4.2	Anfangssituation mit Betroffenen	158
8.4.3	Sinnsuche.....	159
8.4.4	Rolle der Medien.....	160
8.4.5	Jahrestag	160
8.4.6	Konsequenzen für die Praxis	161
	Weiterführende Literatur.....	162

**9 Verdeutlichung der Buchinhalte
am Fallbeispiel Emsdetten.....163**

9.1	Tat	165
9.2	Täter	165
9.3	Lebensumfeld.....	168
9.4	Neue Medien	170
9.5	Phantasie	172
9.6	Nachahmungstaten.....	174
9.7	Intervention und Prävention	175
9.8	Traumabewältigung.....	177
9.9	Abschließende Bemerkungen der Verfasser...177	

Anhang:179

Teil A	Hilfestellungen zur Thematisierung von »School Shootings« im Umgang mit Kindern und Jugendlichen	181
Teil B	Werkblätter für Lehrer.....	187
Teil C	Übungen für Schulleiter und Krisenteams ...	193
Teil D	Unterlagen für Polizeidienststellen	203
Teil E	Notfallordner für Schulen	211

Literatur233